



Die Re 4/4ⁱ ist bereits seit vielen Jahrzehnten in Lehmanns Besitz.



Nicht nur Rollmaterial: Nachbau der Bahnstation Stugl/Stuls.



Lehmann hat diverse Rivarossi-Wagen nach eigenem Gusto umgebaut.



Besonders stolz ist der Pfarrer auf den selbst gebauten K2.

Breites Spektrum an Loks und Wagen

Seinen Fuhrpark lagert Gerhard Lehmann zur Hauptsache in Kartonboxen im Bastelraum. Nur einzelne Exemplare sind unter Plexiglas in der Wohnung ausgestellt. So etwa eine Ae 3/6ⁱ 58/60/1990 Lombardi in der Spur 0 von Fulgurex, deren Stückpreis bei einigen Tausend Franken liegt. Sie ist damit eine der teuersten Loks in der Lehmann'schen Sammlung. Preislich übertroffen wird die Ae 3/6ⁱ nur von der RhB Ge 4/4ⁱ Nr. 616 Filisur in 0m von Ferro-Suisse in roter Farbe, die mit einer gleichfarbigen Re 4/4ⁱ der SBB in Spur 0 der Marke Kiss im Wohnzimmer ausgestellt ist, und vom SBB-Triebwagen BDe 4/4 Nr. 1650 von Euro-Modell.

Die Sammlung von Gerhard Lehmann umfasst weitere RhB-Loks von Ferro-Suisse und Euro-Modell mit Wagen dazu sowie Lokomotiven, Trieb- und Güterwagen der SBB im Nachbau in Spur 0 diverser Fabrikanten. Darunter sind Lemaco, Allmo, Metrop, SMF, Rohr, Dittmann, Schirmer/Frisa und Gebauer, von dem ein Kesselwagen der DB stammt. Neben dem Eigenbau eines K2-Güterwagens hat Lehmann auch diverse Wagen der italienischen Marke Rivarossi nach seinen Vorstellungen umgebaut. Dazu kommen ein paar wenige Nachbauten von Stationsgebäuden wie jenem aus dem bündnerischen Stugl/Stuls.

Andreas Tschopp

Blick auf den Wagenpark mit dem Nachbau eines Triebwagens, der noch in Arbeit ist, im Hintergrund.

